

Laibacher Zeitung

N^o. 38.



Freitag, den 13. May 1825.

L a i b a c h.

Seine k. k. Majestät haben geruhet, mit a. h. Entschließung vom 25. März 1825, folgende Privilegien zu verleihen:

I. Dem Joh. Bapt. Loff, Handelsmann in Vusto Uffizio, im Mailändischen, gegenwärtig in Wien, in der Johannesgasse Nro. 978 wohnhaft, für die Dauer von Einem Jahre, auf die Erfindung „eines besonderen Mechanismus, mit Hülfe dessen die Kraft eines Mannes von gewöhnlicher Stärke hinreiche, einen mit dreyhundert Wiener Centner belasteten Karren oder Wagen mit solcher Schnelligkeit weiter zu befördern, daß auf ebener StraÙe in einer Stunde eine deutsche Meile zurückgelegt werden könne.“

II. Dem Anton Schlessinger, bürgerlichen Seifenfieder in Wien, am Himmelfortgrund Nro. 2, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung „in der Verfertigung von duftenden, oder geruchlosen rosenfarbenen oder blendend weißen, öconomischen Unschlitt- Spermajet- oder Halbspermajet- Kerzen aller Art, welche Verbesserung wesentlich darin bestehe: den Stoff, woraus die Kerzen erzeugt werden, einer besondern Behandlung, von der bisher üblichen verschieden zu unterziehen, und denselben sowohl, als den hierzu angewendeten organischen, weißen oder gefärbten, geruchlosen oder wohlriechenden Docht zum höchsten Grad der Feinheit zu bringen, wodurch diese Kerzen ungemein rein, schön und hart entfallen, eine dem Gaslichte zunächst gleichkommende und dem Auge wohlthuende Flamme geben, weder flackern noch spritzen, noch abrinnen, noch Rauch oder Unschlittgeruch verbreiten, nie einen sogenannten Rauber oder Sporn bekommen, und drey bis vier Stunden länger als alle bisher bekannten Unschlittkerzen brennen.“

III. Dem Andreas Verney, aus St. Etienne in Frankreich, Seidenbandfabrikant in Mailand, in der Gasse von S. Paolo Nro 935, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Entdeckung: „Marabon genannte Seidenbänder (glatte und gewirkte Florbänder nastri velati)

zu verfertigen, welche, obgleich aus einem leichten Gewebe bestehend, durch die Zubereitung der hiezu verwendeten Seide auf eine von der bisher üblichen ganz verschiedene Art, volle Brauchbarkeit und gleiche Dauerhaftigkeit, wie jene erlangen, zu deren Verfertigung eine weit größere Quantität Seide erforderlich sey.“

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 6. May 1825.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Die Mailänder Zeitung meldet aus Verona vom 29. April: „Se. Majestät der Kaiser sind am 27. April um 2 Uhr Nachmittags in Begleitung Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Carl von Roveredo zu Verona angekommen, und im Gasthose delle due Torri abgestiegen, wo Allerhöchstdieselben von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Vicekönig, welcher eine Stunde früher angelangt war, bewillkommt wurden. Kaum ward von den umliegenden Anhöhen der Wagen Sr. Majestät wahrgenommen, als das Publicum durch drey Kanonenschüsse, und das Geläute sämmtlicher Glocken davon benachrichtiget wurde. Obgleich es in dem Augenblicke, wo Se. Majestät Ihren Einzug in die Stadt hielten, heftig regnete, waren dennoch alle Straßen von dem Thore S. Giorgio bis zu dem Gasthose delle due Torri mit einer unermesslichen Volksmenge bedeckt, und die Fenster von Zuschauern beider Geschlechter dicht gedrängt voll; eine große Anzahl schöner Equipagen waren Sr. Majestät vors Thor entgegen gefahren und bildeten einen festlichen Zug hinter dem kaiserlichen Reisewagen. Nachmittags geruhten Se. Majestät die Landbau-Akademie mit Ihrer Gegenwart zu beehren, wo Allerhöchstdieselben eine daselbst befindliche Sammlung von Kunst- und Industrie-Producten in Augenschein nahmen, und hierauf die öffentlichen Behörden zur Audienz ließen. Abends war die Stadt allgmein beleuchtet. Am folgenden Tage den 28. um 4 Uhr Nachmittags, langten Ihre Majestät die Kaiserin nebst Allerhöchstihrer erlauchten Schwester der Erzherzoginn Sophie im besten Wohlfeyn an, und wurden vor der Stadt von einer Menge Equipagen eingehohlet, welche den erlauchten Reisenden bey

Ihrem Einzuge in die Stadt folgten. Eine unzählige Volksmenge war herben geströmt, um die höchsten Herrschaften zu bewillkommen, deren Ankunft durch den Donner des Geschüßes verkündet wurde. Am Abend wurde die Stadt abermahls erleuchtet. Ein Musikkor durchzog die verschiedenen Straßen und die versammelte Volksmenge stimmte das Volkslied „Serba, o Dio Pamato Augusto! (Gott erhalte Franz den Kaiser!) an. — Der in diesen Tagen nach einer mehrmonathlichen Dürre gefallene Regen, hat die Hoffnungen auf eine ergiebige Ernte neu belebt, und durch das Zusammentreffen dieses Ereignisses mit der freudigen Ankunft Ihrer Majestäten die Wonne und den Jubel Aller erhöht.“

Großherzogthum Toscana.

Nachrichten aus Florenz vom 22. April zufolge, waren J. J. M. M. der König und die Königin beyder Sicilien am Tage vorher um 5 Uhr Nachmittags daselbst angekommen. Se. königliche Hoheit der Großherzog waren am Morgen des gedachten Tages in Begleitung Sr. königl. Hoh. des Prinzen von Salerno, welcher bereits einige Tage vorher angekommen war, Ihren Majestäten entgegengefahren. Die Zusammenkunft erfolgte zu Incisa, zwey Posten von Florenz, woselbst sämmtliche höchste Herrschaften zusammen das Mittagmahl einnahmen, und um die obgedachte Stunde durch das Thor alla Croce, unter dem Donner des Geschüßes und dem Jubelruf einer unermesslichen Volksmenge, ihren Einzug in die Hauptstadt hielten. Der Generalintendant der großherzoglichen Posten, Cavaliere Humburg, hatte auf Befehl des Großherzogs die erlauchten Reisenden auf der Gränze empfangen und dieselben begleitet.

J. J. M. M. stiegen in dem zu ihrer Aufnahme bestimmten Pallaste della Crocetta ab, wohin sich Ihre k. k. Hoh. die verwitwete Frau Großherzogin und die Erzherzogin Louise k. k. Hoh., zu deren Empfange begeben hatten. Se. k. k. Hoh. der Großherzog nebst der Prinzessin kehrten, nachdem Höchst dieselben gegen eine Stunde dort verweilt hatten, in den Pallast Pitti zurück. Gegen 9 Uhr Abends statteten J. J. M. M. der großherzoglichen Familie einen Gegenbesuch ab.

Die beyden sicilianischen Staatsminister Cav. de' Medici und der Marchese von Russo waren am Tage vorher angekommen. Das Gefolge J. J. k. k. sicilianischen Majestäten besteht aus ungefähr hundert Personen.

Am Dienstag den 19. Abends begaben sich J. J. k. k. der Prinz und die Prinzessin von Salerno ins Theater della Pergola, woselbst auch Se. k. k. Hoh. der Großherzog zum ersten Mahle, seit dem Ableben Seines

erlauchten Vaters, wieder erschien. Se. k. k. Hoheit wurden einige Zeit hindurch von dem Publicum nicht bemerkt, weil Sich Höchst dieselben im Hintergrunde der Loge hielten; mitten in der Vorstellung aber wurde Er von den Anwesenden dennoch wahrgenommen, und mit dem rauschenden Jubelruf des gesammten Hauses begrüßt, worüber Höchst dieselben zu wiederholten Mahlen Ihr Wohlgefallen zu erkennen gaben.

Florenz, den 29. April. Der König und die Königin beyder Sicilien besuchten alle Merkwürdigkeiten dieser Stadt. Sie werden am 2. May von hier abreisen, und am 14. in Mailand eintreffen.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 23. April. Se. päpstliche Heiligkeit haben mit Staatssecretariats-Billetes die Cardinäle Della Somaglia, Falzacappa, Pallotta und Serlupi zu Mitgliedern der Consistorial-Congregation ernannt. —

Am 20. d. kam der General Fiquelmont, k. k. österreichischer bevollmächtigter Minister am k. sicilianischen Hofe aus Neapel hier an. — Gestern reiste der k. französische außerordentliche Bothschafter am sicilianischen Hofe, Herzog von Blacas d' Aulps, von hier nach Mailand ab. —

Vom 27. April. Se. päpstliche Heiligkeit haben mit Staatssecretariats-Billetes die Cardinäle Spina, Gasleffi, Pedicini und Riario zu Mitgliedern der Congregation der Ceremonien, und den Cardinal Frossini zum Mitglied der öconomischen Congregation ernannt. —

Am 25. d. stattete der h. Vater der verwitweten Königin von Sardinien in der Villa Massimo einen Besuch ab. — Am 23. d. reiste der k. k. österreichische Gesandte am sicilianischen Hofe, Graf Fiquelmont, nach Mailand ab. Der k. sicilianische Bothschafter beyh. Stuhl, Marchese di Fuscaldo, hatte am 21. d. ihm und dem französischen Gesandten, so wie dem päpstlichen Nuntius, Monsignor Giustiniani, bey Gelegenheit ihrer Durchreise durch Rom ein glänzendes Diner gegeben, dem mehrere Cardinäle, Gesandte und vornehme Personen beywohnten.

Königreich beyder Sicilien.

Neapel, den 20. April. Gestern zeigte unsere Atmosphäre eine ungewöhnliche Veränderung der Thermometer. Das Quecksilber fiel im Reaumur'schen Thermometer von 14 auf 8 Grad. Hier war es sehr kalt, und heute früh war der Vesuv und seine Umgebungen mit Schnee bedeckt.

Frankreich.

Der König präsidirte am 24. April, Sonntags, nach der gewöhnlichen Aufwartung, in einem Ministeria.con-

feil, und arbeitete nachher mit dem Herzog von Dou-
deauville. Am 22. wurden in einer Abendgesellschaft bey
der Herzoginn von Berry verschiedene Arbeiten der Prin-
zessinnen und Hofdamen durch eine Lotterie von 500 Lo-
sen ausgespielt. Der für die Armen bestimmte Ertrag
belief sich auf 2500 Franken.

Der Hr. Fürst von Metternich war auf der Reise
von Paris nach Mailand am 24. April in Lyon einge-
troffen.

Auf Befehl der Regierung sind die oft erwähnten
Deportirten aus Martinique wirklich gegen Ende Fe-
bruars zu Senegal in Freyheit gesetzt worden. Die
meisten reisten bald nach Westindien ab. Einige mußten
noch aus Mangel an Geld zurückbleiben, und mehrere
waren schon früher Opfer des mörderischen Klima's am
Senegal geworden.

S p a n i e n.

Nach südfranzösischen Blättern sind die Forts Car-
dona und Hostalrich von den französischen Truppen
geräumt, und sogleich von den Spaniern besetzt worden.
Wenn auch die Franzosen Spanien verlassen, so dürften
doch die beyden Schweizer-Regimenter nebst einer Schwa-
dron Cavallerie, unter dem Befehl des Generals Gra-
fen v. Saloyre, zu Madrid verbleiben. Außerdem sol-
len französische Truppen noch vier Plätze besetzt halten,
nämlich: St. Sebastian in Biscaya, Figueras in Ca-
talonien, Barcelona und Cadix.

O s t i n d i e n.

Anfangs October starb zu Santipora ein Bramin.
Sogleich suchten drey seiner Frauen, eine von 27, die
andere von 21 und die dritte von 15 Jahren, nach Lan-
desgebrauch bey der Behörde um die Erlaubniß an, sich
mit dem Verstorbenen verbrennen lassen zu dürfen. Man
weiß noch nicht, ob den getreuen Schönen diese Erlaub-
niß ertheilt worden sey.

A u s t r a l i e n.

Auf den Sandwich-Inseln soll ein Bürgerkrieg aus-
gebrochen seyn. Ein Sohn des berühmten Ministers
Pitt hat sich der Regierung mit Verdrängung des Soh-
nes des vorigen Königs, Keo-Kio, bemächtigt. Die An-
hänger des rechtmäßigen Thronfolgers widersetzten sich
lebhaft dem Usurpator.

A f r i k a n i s c h e K a u b s t a a t e n.

Zu Livorno hat man durch ein am 12. d. M. aus
Algier angekommenes russisches Schiff folgende nähere
Nachrichten über das an der dortigen Küste Statt gefun-
dene Erdbeben erhalten. Diese Catastrophe erfolgte
am 3. März und verheerte die Stadt Belida, nebst

mehreren umliegenden Dörfern; der größte Theil der
Bevölkerung wurde unter den Trümmern begraben. Es
bestätigt sich, daß die im Verlauf von mehreren Stun-
den wiederholt auf einander folgenden Stöße in der doch
nur in geringer Entfernung von Belida liegenden Stadt
Algier wenig oder gar keinen Schaden angerichtet ha-
ben. Der Bey, Hassan Vaska, erließ gleich auf die er-
haltene Nachricht von dem Unglück die erforderlichen Be-
fehle und Anordnungen, welche die Menschlichkeit er-
heischte, und schickte den Oberbefehlshaber der Truppen
Belida, um die wohlthätigen Absichten seines Herrn ins
Werk zu setzen. Dieser Aga legte an der Spitze von 2000
Mann Reiterey den Weg in drey Stunden im gestreckten
Galopp zurück, ließ an den von der Verheerung betroffe-
nen Orten seinen Truppen 2000 Karsten und Schaufeln
austheilen, und versprach denselben für jeden Menschen,
den sie lebend aus den Trümmern hervorziehen würden,
10 Piaster, und für jeden Leichnam 5 Piaster zu bezah-
len. Zur Beherbergung für diejenigen, die noch lebend
herangezogen werden dürften, ließ er 150 Zelte auf-
schlagen, und vernachlässigte nichts, um den geretteten
Unglücklichen nicht nur die nöthige Pflege angedeihen zu
lassen, sondern auch die ausgegrabenen kostbaren Effec-
ten in Sicherheit zu bringen. Er erließ deßhalb ein stren-
ges Mandat gegen die Bedumen-Horden, welche durch
die Öffnung der Beute angelockt, von den umliegen-
den Gebirgen herunter kommen, und die Schrecknisse
und das Unglück durch ihre Raublust vermehren konn-
ten. Hundert Maulthiere mit Zwiebeln und Lebensmit-
teln aller Art beladen, wurden zur Unterstützung der ge-
retteten Einwohner abgesandt, und überhaupt nichts ver-
nachlässigt um den Unglücklichen allen nur möglichen
Beystand zu leisten.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Am 7. April starb im Gotteshause zu Einsiedeln der
Fürst-Abt Conrad IV., aus dem Geschlechte Tanner
von Schwyz. Das Kloster verdankt ihm sein jetziges Auf-
blühen nach der furchtbaren Verwüstung, in welche die
Revolution dasselbe gestürzt hatte.

Es ist eine merkwürdige Sinesische Staatschrift nach
London gekommen, eine Proclamation des Kai-
sers, begründet auf eine Depesche seines Statthalters
der Provinz Yun-nan, daß die Birmanen mit den Eng-
ländern im Krieg begriffen, und bisher in den meisten
der stattgefundenen Gefechte geschlagen worden seyen,
weßhalb der Kaiser auf seinen Rath zur Verhütung der
Verletzung des Reichsgebieths durch die eine oder andere
Partey die Errichtung einer Linie von Festungswerken

und Thürmen längs der Gränze besetzt. Diese Schrift ist aus der Hofkammer von Peking gezogen und bezieht sich auf die früheren Getächte in Assam.

In Borowsk (Rußland) ist ein Kaufmann, Namens Adokoff, gestorben. Er erreichte ein Alter von 80 Jahren und hatte das Glück, sich von vierzig Kindern umgeben zu sehen; 21 wären von der ersten und 19 von der dritten Frau. Aus Scherz nennt man den jüngsten Sohn Athanasius den Vierzigsten.

Ein Kaufmann macht im Weimar'schen Wochenblatte bekannt, daß er nur sehr wenig, oder, nach Wunsch auch gar nicht vorschläge.

Ein merkwürdiger Erdfall hat sich in Norwegen beim Hofe Ezzen auf Bynæs zugetragen. Derselbe begann in der Nacht vom 7. Jan. und dehnte sich in der Nacht vom 14. und Abends am 18. desselben Monats weiter aus. Als er sich zuerst in der Nähe eines Rathens verspüren ließ, flüchteten die Bewohner desselben und nahmen ihr Vieh mit; das andere Vieh stürzte auch das Haus ein, und die fortgleitende Erdmasse senkte sich etwa 1000 Ellen lang in ein Flußthal hinab, das auf einer Strecke von 400 bis 500 Ellen damit bis zur Höhe von mehreren Ellen angefüllt ward. Beim letzten Falle wurde das Thal noch mehr angefüllt, so daß die Masse jetzt eine Länge von 6000 Ellen mit einer Breite, die zwischen 50 und 100 wechselt und einer Tiefe von 8 bis 12 einnimmt. Eine Brücke, Engbron, auf dem Wege zwischen Banaloe und Berg, wurde ganz verschüttet, und die eingeweichte Erdmasse ist dort 100 Ellen breit, wodurch die Fahr- und Kirchwege für fast 70 Höfe gesperrt sind. Das Schlimmste von allem ist, daß der Erdfall noch jetzt (Ende Februar) nicht aufhören zu wollen scheint, indem man zuweilen einen unterirdischen Ton wie einen dumpfen Donner vernimmt, und wenn der Erdfall geschieht, ein Blitz von der Erde herauffährt.

Die Baireuther Zeitung vom 1. May meldet: „Seit drei Tagen ziehen ziemlich schwere Gewitter über Baireuth. Durch das Gewitter vom 27. v. M. soll das Dorf Steinfeld im königlichen Landgerichte Schöfflich, bis auf die Kirche und einige Häuser, ein Raub des durch einen Blitzstrahl in eine Scheune entzündeten Brandes geworden seyn; bestimmte Nachrichten fehlen noch. Die Saaten und die Blüthen der Obstbäume auf der Markung von Saffanfahrt, Hirschau und Stelendorf wurden zum Theil durch Hagel vernichtet. Auch zu Weyendorf im Landgerichte Forchheim brannten zwei Häuser durch den Blitzstrahl nieder.“

Kürzlich verurtheilte der Gerichtshof von Westminster einen gewissen Hale zu einer Geldbuse von 20 Pf. Sterling den 20. März in der Kirche während des Gebeths für den König und bey den Worten: „der sehr religiöse und allergnädigste König!“ laut zu schreyen begann: „das sind abscheuliche Lügen!“ Man nahm den Ruhestörer fest und führte ihn vor Gericht. Er behauptete die reinste Wahrheit gesagt zu haben, die er beweisen wolle. Aber der Oberrichter unterbrach ihn, indem er ihm nicht erlauben könne, die königl. Majestät solchergestalt zu beleidigen. Da er nicht bezahlen konnte, wurde er eingekerkert.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 8. May 1825.

Herr Maximilian Graf Freyre, dimissionirter k. russ. Generalmajor, mit Familie, dann Fräulein Eugenie Gregoire, mit Familie, dann Fräulein Eugenie Gregoire, und Madame Adrienne Gosselin, v. Trieste n. Petersburg. — Hr. Andreas v. Bresciani, pens. Landtafelamts-Director, mit Frau Felicita v. Oggaro, v. Görz n. Wien. — Die Herren James Clark, engl. Edelmann, und Carl del Greco, Med. Doctor, beyde v. Florenz n. Wien.

Abgereist den 8. May 1825.

Hr. Franz Hübner, k. k. Tabak- und Siegelgefäßlen-Administral. Conceptor, mit Gemahlin, n. Linz.

Curse vom 7. May 1825.

		Mittelpreis.															
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C. M.)	95 15/16																
detto detto zu 2 v. H. (in C. M.)	—																
Verloste Obligationen u. Ararial-Obligationen der Stände von Tyrol	<table border="0"> <tr> <td>306 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>305 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>304 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>304 v. H.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>303 1/2 v. H.</td> <td>—</td> </tr> </table>	306 v. H.	—	305 v. H.	—	304 1/2 v. H.	—	304 v. H.	—	303 1/2 v. H.	—						
306 v. H.	—																
305 v. H.	—																
304 1/2 v. H.	—																
304 v. H.	—																
303 1/2 v. H.	—																
Darf. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C. M.)	149 3/4																
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 v. H. (in C. M.)	55 3/8																
Obligationen der Stände v. Oesterreich unter und ob der Ens, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain und Görz.	<table border="0"> <tr> <td>303 v. H.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>302 1/2 v. H.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>302 1/4 v. H.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>302 v. H.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>301 3/4 v. H.</td> <td>—</td> <td>—</td> </tr> </table>	303 v. H.	—	—	302 1/2 v. H.	—	—	302 1/4 v. H.	—	—	302 v. H.	—	—	301 3/4 v. H.	—	—	
303 v. H.	—	—															
302 1/2 v. H.	—	—															
302 1/4 v. H.	—	—															
302 v. H.	—	—															
301 3/4 v. H.	—	—															
	(Ararial) (Domest.)	(C. M.) (C. M.)															
Bankactien pr. Stück 1200 in C. M.																	